



Ein Herz fürs Rotenburger Kreiskrankenhaus

Sie zeigten Herz beim Neujahrsempfang des Krankenhauses in Rotenburg: Jan Dreher (links), Vorstandsmitglied des das Ro-

tenburger Kreiskrankenhaus tragenden Evangelischen Diakonievereins Berlin-Zehlendorf, unterstrich seine Begrüßung

mit den Worten: „Wir bleiben das Krankenhaus mit Herz, bei dem der Mensch im Mittelpunkt steht.“ zwa FOTO: WILFRIED APEL » SEITE 3

SIEHE AUCH SEITE 2

Zuversicht trotz Reformdruck

Neujahrsempfang des Kreiskrankenhauses in Rotenburg: drei Millionen Euro Investitionen

Rotenburg – Aller welt- und gesundheitspolitischer Sorgen zum Trotz ließ es sich die Leitung des Rotenburger Kreiskrankenhauses (KKH) auch dieses Jahr nicht nehmen, zum Neujahrsempfang einzuladen. Dabei brachte es Jan Dreher, der kaufmännische Vorstand des Krankenhausträgers Evangelischer Diakonieverein Berlin-Zehlendorf, im gut besuchten Festsaal der freigemeinnützigen Rotenburger Institution einmal mehr auf den Punkt: „Wir bleiben das Krankenhaus mit Herz, bei dem der Mensch im Mittelpunkt steht.“ Wie bestellt ließ er alle Gäste ein auf allen Sitzplätzen liegendes weißes Herz mit Pfefferminz-Dragees hochheben, um lachend zu unterstreichen, dass das tatsächlich so ist.

Etwas gedämpfter lachend hatte Geschäftsführer Horst Beißel das Auditorium begrüßt. Unter den Gästen waren unter anderem Landrat Torsten Warnecke, der Erste Beigeordnete des Schwalm-Eder-Kreises Jürgen Kaufmann, der Bundestagsabgeordnete Wilhelm Gebhard, zahlreiche Bürgermeister sowie der Geschäftsführer des Bad Hersfelder Klinikums, Sebastian Mock, ferner Vertreterinnen und Vertreter weiterer Krankenhäuser, mit denen das KKH kooperiert, und Angehörige der KKH-Familie. Warnecke stellte in seinem Grußwort heraus, dass schmerzhaft Entscheidungen auf Krankenhäuser zukommen könnten. Nichtsdestotrotz müsse auch darauf geachtet werden, dass angesichts der demographischen Entwicklung genügend „Menschen für Menschen“ zur Verfügung stehen: „Wir sind auf Ärzte und Pfleger angewiesen und ganz so einfach lassen die sich nicht duplizieren.“ Kaufmann betonte die engen Beziehungen gerade des Melsunger Kreisteils zum KKH: „In Melsungen haben wir kein Krankenhaus mehr, und deshalb sind wir froh, dass wir – zunehmend auch im ambulanten Bereich – von Rotenburg mitversorgt werden.“

Damit lieferte er quasi das Stichwort für Beißel, der hervorhob, dass inzwischen rund 30 Prozent der Patienten und Patientinnen des KKH aus dem Schwalm-Eder-Kreis kommen, und dass das KKH auch die notärztliche Versorgung für die Bartenwetterstadt übernom-



Mit vielen weiteren Persönlichkeiten beim Neujahrsempfang (von links): Oberin Constanze Schlecht und der kaufmännische Vorstand Jan Dreher vom Evangelischen Diakonieverein Berlin-Zehlendorf, Geschäftsführer Horst Beißel vom KKH Rotenburg sowie Landrat Torsten Warnecke.

FOTOS: WILFRIED APEL



Prof. Dr. Tobias Gantner bei seinem Vortrag zur künftig stark von Künstlicher Intelligenz geprägten Zukunft.

men habe. Des Weiteren gab er einen Überblick über all das, was sich im KKH im zurückliegenden Jahr getan hat. Ganz generell versuche man, „antizipatorisch“ vorwegzunehmen, was auf das KKH zukommen könne und so zu handeln, dass man gut gerüstet sei. Die Paulus-Empfehlung „Prüft alles – und behaltet das Gute“ sei nicht nur die Jahreslosung von Kirche und Diakonie gewesen, sondern auch die Richtschnur für das Handeln des KKH, das mit allen möglichen Reformge-

setzen und „ganz plötzlich auch mächtig“ mit Künstlicher Intelligenz (KI) konfrontiert worden sei. Mit mehreren fachärztlichen Erweiterungen habe man Meilensteine gesetzt und mit dem frühzeitig erarbeiteten „Medizinkonzept für das Krankenhaus 2030“ gearbeitet. Nach wie vor sei es auch so, dass man weder Ärzte noch Pfleger ausleihen müsse.

Ganz allgemein bestehe für Krankenhäuser eine strukturelle Unterfinanzierung, die 2026 einmalig abgemildert



Gemeindevertreter vor Ort: Morschens Bürgermeister Roland Zobel (links) und Bebras Erster Stadtrat Ernst-Olaf Mende.

werde, so Beißel. Das für Ende März erwartete Jahresergebnis 2025 seines Hauses sprach der kaufmännische Chef des KKH allerdings nicht an, da die Arbeiten für die Erstellung des Jahresabschlussberichts noch nicht beendet seien. Er berichtete jedoch von einer Steigerung der Krankenhausleistungen des KKH um 11 Prozent, was angesichts des allgemeinen Trends als „insgesamt positiv“ zu bewerten sei: „Obwohl sich die Zeitenwende auch auf unser Haus auswirkt, haben wir

über 3 Millionen Euro investiert, und wenn wir weiter digitalisieren, tun wir das auch, um unser Personal zu entlasten.“

Die Digitalisierung und wie sich der Einsatz von KI schon bald auswirken könnte, beleuchtete der Kölner Jurist und Mediziner Prof. Dr. Tobias Gantner anschließend in einem alle Anwesenden begeisternden Vortrag. Musikalisch einfühlsam umrahmt wurde der Neujahrsempfang von „Chris and the Blues Guys“.

WILFRIED APEL